



Gipfel La Sella.

## Aktive

# Unser Engadiner

*Skihochtouren Bernina Süd, 25. bis 29. April 2018.*

Mit dabei waren LVS, wenn auch in einem Fall erst im 2. Anlauf, Seile, Pickel, Steigeisen, unterschiedlich guter Marschtee, gute Laune, viel Schnee und kritisch hohe Temperaturen.

### Mittwoch: Kaltstart

Die Geschichte beginnt mit einem teuren Billett auf den Corvatsch, was dem einen oder andern fast den Atem verschlägt, mehr als die unerwartet dünne Luft auf dem Gipfel. Aber was solls? Es geht vier schönen Tourentagen entgegen und die Ausgabe ist bald vergessen. Die nächste Herausforderung wartet! Die Mischung aus skifahrerischer Anforderung, dem schmalen Geröllbändli, der Steilstufe, die abgekraxelt werden soll und der Sonne, die da unbarmherzig den Sulz in Pfluder aufweicht, ist nicht ganz ohne! Also keine Querung direkt

zur Hütte – das Lawinenbulletin lässt grüssen – sondern abfahren in den Boden und von dort in sicherem Gelände ein kurzes Stück zur Hütte hochfellen. Gesamthaft gesehen erreichen wir nach erstaunlich kurzer Zeit die Coaz-Hütte, hängen die tropfnassen Felle zum Trocknen auf, genehmigen uns ein verspätetes Essen oder erliegen dem Kuchenbuffet.

### Donnerstag: Extraklasse

Der hohen Temperaturen wegen ist am nächsten Morgen früh Tagwache: 5 Uhr Frühstück und vor 6 Uhr loslaufen. Der Hüttenwart hat uns eine schöne Tagestour vorgeschlagen, die der Tageswärme Rechnung trägt und uns rechtzeitig in der Capanna Marinelli ankommen lassen soll. So peilen wir nicht wie im Programm ausgeschrieben den Piz Glüschaint

an, sondern die La Sella sowie den Piz Sella. Die dazwischen aufgereihten Dschimels (Zwillingsgipfel) bieten sich an, bestiegen zu werden. Den ersten machen wir noch mit Seil und Steigeisen, die andern besteigen und befahren wir so nebenbei, dünkt es einen fast. Doch als wir in der Marinelli-Hütte auf den gelungenen Tag anstossen, kommt zutage, dass wir über 1200 Höhenmeter und vor allem 13 Kilometer Horizontalstrecke abgospult haben für die vier Gipfel und den Hüttenwechsel. Daher also die Müdigkeit, der Hunger und Durst?

### Freitag: Durchzogen in Mixed-Gelände

Früh wiederum nimmt der Wecker uns aus dem Schlaf. Heute ist das Wetter nicht so



Seracs unterwegs zum Passo die Sasso Rosso.



Am Piz Palü.

gut. Nichtsdestotrotz gehen wir aber los Richtung Piz Palü. Nach Ansage von Adi ist der Palü bei der eher schlechten Sicht der zuverlässigere Gipfel als die im Programm ausgeschriebene Bellavista. Im anfänglich dichten Nebel schleichen wir voran. Hier ein Stopp wegen der Orientierung, da ein Stopp wegen witterungsbedingtem Tenüwechsel. Und fast schon macht es den Anschein, als würden wir nie das Skidepot erreichen. Doch die Sonne vermag die Wolken zu durchdringen. Und just jetzt sagt Adi, es seien noch 100 Hm und 400 m Distanz zum Bergschrund! Da geht es plötzlich rassig vorwärts, vor allem auch, weil nun majestätisch die Felsen des Palü vor uns aus dem Nebel und den Wolken auftauchen. Wir montieren rasch die Steigeisen, bilden Seilschaften und

nehmen die letzten 250 Hm in wechselndem Gelände in Angriff. Über Firn und Fels gehts zum Gipfel und hoffentlich der Sonne und Aussicht entgegen. Leider nimmt uns auf dem Gipfel nur der Wind in Empfang, und ein paar dünne Nebelschwaden sorgen für ein mystisches Feeling. Es ist uns nicht drum, da oben lange rumzustehen, und so gibt es – nach umsichtigem Abklettern – eine gemütliche Rast mit Picknick beim Skidepot, wo wir windstill von der Sonne verwöhnt werden.

### Samstag: Luxus im Sulz

Der letzte Tag bricht an, das Wetter ist wie vorhergesagt deutlich besser und so können wir nun, da wir bis in den Passo di Sasso Rosso denselben Aufstieg haben

wie am Vortag, die Seracs, Spalten und die imposante Bergkulisse bewundern, an der wir gestern blind vorbeigefellt sind.

Oben im Pass zeigt sich der Gipfel, der auf dem Programm stehen würde: der Piz Varuna. Doch nach kurzer Besprechung sind wir uns einig, dass die warmen Temperaturen eher anbieten, die ansulzenden Hänge gegen die Alp Grüm abzufahren, statt Zeit mit der Besteigung des Gipfels zu verschwenden. Wir recht wir doch hatten: Luxus im Sulz! Und das kurze Stück Gegenanstieg zur Alp Grüm kann man nach so einer Abfahrt mit links wegstecken.

Die Nachmittage und Abende in den beiden Hütten haben wir gemütlich, bei feinem Essen, Gesprächen und Nachmittagsnickerchen verbracht. Schnarcher hat es keine gegeben, oder jedenfalls nicht in unserem Zimmer! Wie Christian in seinem Dankesmail geschrieben hat, haben wir eine tolle Zeit mit guter Kameradschaft verbringen dürfen. Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön und auf ein andermal!

Bergführer: Adi Wälchli  
 Tourenleiter: Christian Lauterburg  
 Teilnehmer: Andreas und Andreas, Beat, Beatrice, Laurent, Sonja  
 Bericht: Beatrice  
 Fotos: verschiedene Teilnehmer